

„Der hat am meisten, der zufrieden mit dem wenigsten ist.“ (Diogenes von Sinope)

*Frohe Weihnacht und einen guten Rutsch ins neue Jahr*

**Liebe Philosophierende mit Kindern und Interessierte,**

wir freuen uns Ihnen unseren vierten Newsletter für 2012 zusenden zu können.

In dieser Ausgabe finden Sie,

- 1.) Buchmesse ErLESENEs am 10.12.12
- 2.) Fortbildungen 2013
- 4.) Bücher zum Philosophieren für die weihnachtliche Stimmung
- 5.) philosophische Methode: Gedankenexperiment

Falls Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine Mail an:

[b.becker@paidosophos.de](mailto:b.becker@paidosophos.de)

#### 1.) Buchmesse ErLESENEs am 10.12.12 von 9-17Uhr

Das Amt für Weiterbildung der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift in Darmstadt veranstaltete am 10.12.12 eine Fachtagung, die allein dem Thema „Philosophieren mit Kindern“ gewidmet war. Dies lockte 60 interessierte Erzieherinnen, Umweltpädagoginnen und pädagogische Fachkräfte an, um sich dem Thema mit einem Vortrag und verschiedenen Workshops zu nähern. Wir von Paidosophos hielten den Vortrag und führten zwei Workshops. Der Vortrag ist unter [http://www.paidosophos.de/?page\\_id=330](http://www.paidosophos.de/?page_id=330) nachzulesen.

#### 2.) Fortbildungsangebote 2013, die **Fortbildungsreihe**

Unsere Fortbildungsreihen werden mit einer festen Gruppe mit zwei anderthalb tägigen Blockveranstaltungen über einen Zeitraum von fünf-sechs Wochen durchgeführt. Termine für 2013 stehen schon fest:

Reihe 1: **07.-08. März und 18.-19. April 2013**

Reihe 2: **10.-11. Oktober und 14.-15. November 2013**

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite, unter „Philosophieren in der Fort- und Weiterbildung“: [www.paidosophos.de](http://www.paidosophos.de)

Der erste Block beschäftigt sich mit der pädagogischen Haltung beim Philosophieren mit Kindern (PmK) und verknüpft diese mit dem philosophischen Inhalt einer Frage. Der zweite

Block setzt den Fokus auf die spezifischen Methoden beim PmK in Verbindung mit dem philosophischen Inhalt. Wird eines jener Aspekte (Haltung-Inhalt-Methode) außer Acht gelassen, findet kein Philosophieren statt. Das pädagogische Setting ist ebenso wichtig wie eine analytische Genauigkeit, um eine Beziehung zur eigenen philosophischen Tiefe aufbauen zu können. Die komplette Fortbildungsreihe wird von praktischen und direkt anwendbaren philosophischen Spielen ergänzt. Darüber hinaus hat jede/r Teilnehmende die Möglichkeit eigene Moderationserfahrungen zumachen. Informelle Lernprozesse werden in dieser Fortbildungsform maximal ausgeschöpft, da die Gruppe von und miteinander lernt. Wir bieten genügend Raum, um über die Seminarinhalte hinaus Erfahrungen auszutauschen und neue Netzwerke zu knüpfen, die nach der Fortbildung zur Reflexion genutzt werden können.

Ziele der Fortbildungsreihe sind:

- Philosophische Kreise initiieren und gestalten können und dafür...
  - Methoden und Werkzeuge des Philosophierens mit Kindern kennen lernen und situationsgemäß anwenden können.
  - Eigene Lern- und Moderationserfahrungen für sich und mit der Gruppe reflektieren und nutzen können.
  - Eine eigene Haltung für das und zu dem Philosophieren mit Kindern entwickeln.

Zusätzlich bieten wir auch Themenworkshops und Inhouse-Schulungen auf Anfrage an. Näheres dazu finden sie auf der Homepage unter <http://www.paidosophos.de/wp-content/uploads/2010/11/Angebot-von-Paidosophos-2013.pdf>

### 3.) 4 Bücherempfehlungen zum Philosophieren für die weihnachtliche Stimmung

1. „Andrejs Sehnsucht“ von Barbro Lindgren und Eva Eriksson. Hamburg: Oetinger Verlag  
  
Zusammen ist die Sehnsucht zu ertragen. Eine tragische oder schöne Geschichte, die sehr an das Mädchen mit den Schwefelhölzern erinnert.
2. „Als wir allein auf der Welt waren“ von Ulf Nilsson und Eva Eriksson. Frankfurt am Main: Moritz Verlag  
  
Zusammen sind wir nie allein und wie aus schlimmen Phantasien hoffnungsvolles handeln wird. Ein großer Bruder übernimmt eine Verantwortung, der er selber nicht gewachsen ist.
3. „Die große Wörterfabrik“ von Agnes de Lestrade und Valeria Docampo. München: mixtvisionverlag  
  
Wörter haben Macht. Auch wie wir etwas sagen ist wichtig. Was wäre, wenn Wörter etwas kosten und wir ganz wenige Wörter hätten?
4. „Der Philosophisch“ von Martin Baltscheid und Ulf K. Berlin: Bloomsbury  
  
In kurzlebigen Reimen geht der Fisch mehreren Lösungen hinterher.

#### 4.) philosophische Methode: Gedankenexperiment

Die Weihnachtszeit ist die Zeit der vielen Wünsche. Stellt euch vor ihr hättet einen Wunsch frei. Nun haben Sie/ habt Ihr fünf Minuten Zeit sich zu folgenden drei Punkten Notizen zu machen:

1. ... wie würde dieser lauten?
2. ... unmittelbare Folgen für euch/ für andere?
3. ... langfristige Folgen für euch/ für andere?.

Was ist ein Gedankenexperiment bei den Philosophen? Unter einem Gedankenexperiment versteht man ein Experiment, bei dem die gedankliche Ebene nicht verlassen wird. Gedankenexperimente sind im Prinzip etwas alltägliches, was jeder macht. Denn Gedankenexperimente fangen schon an, wenn man sich etwas vorstellt. Erkennen kann man Gedankenexperimente gut an ihren hypothetischen Redewendungen mit denen sie häufig beginnen: „Stellen wir uns vor...“, „Setzen wir den Fall...“, „Nehmen wir einmal an, dass...“, „Was wäre wenn, ... (nicht)“. Gedankenexperimente können ebenfalls mithilfe eines Perspektivenwechsels stattfinden. Indem man folglich z.B. einen anderen Blick auf unsere Welt einnimmt und exemplarisch nichtmenschliche Wesen auf menschliche Dinge blicken lässt, oder Menschen von oben aus betrachtet oder in die Rolle eines denkenden und sprechenden Tieres oder Roboters schlüpft. Dies hat alles einen spielerischen Zug und kann somit für Kinder sehr motivierend wirken, da kein Vorwissen nötig ist und man seinen Gedanken freien Lauf lassen kann.

Ein berühmtes Gedankenexperiment vollführte auch Galilei, mit dem er die aristotelische Lehre widerlegte, nach der schwere Körper eine höhere Fallgeschwindigkeit annehmen würden als leichtere. Dazu stelle man sich einen schweren Körper A und einen leichten Körper B vor und bände diese beiden Körper gedanklich zu einem einzigen Körper C zusammen. Nun lässt man den zusammengebundenen Körper C gedanklich einen Turm herunterfallen. Nach der Hypothese Aristoteles müsse nun der schwere Körper A den leichteren Körper B mit sich reißen und damit schneller fallen als der einzelne Körper A. Zugleich müsse der Körper C aber auch langsamer fallen als der einzelne Körper A, da der leichtere Körper B den Körper in seiner Fallgeschwindigkeit abbremst. Daraus folgt, dass der zusammengebundene, schwerste Körper C zugleich schneller als auch langsamer fallen müsse als der Körper A, was zu einem Widerspruch führt und womit die Hypothese Aristoteles widerlegt wurde.

Für den Newsletter von Paidosophos  
Birgit Becker